

# Geschäftsbericht 2023

Fv:	13,90		14,10
Allerthal-Werke AG		DE0005034201 A	
Hn:	20,80		20,80
Altkönig Brauhaus AG		DE0005034201 A	

## Allerthal-Werke AG

### **ERGEBNISSPIEGEL:                    2019            2020            2021            2022            2023**

#### **Bilanz:**

Bilanzsumme	TEUR	23.132	27.004	30.819	28.069	28.241			
Finanzanlagen	TEUR	22.754	26.550	30.048	27.662	27.511			
Eigenkapital	TEUR	21.302	26.147	27.327	26.950	27.802			
davon gez. Kapital	TEUR	1.200	1.200	1.200	1.200	1.200			
Eigenkapitalquote	%	92,1	96,8	88,7	96,0	98,4			
Nettofinanzposition bei Kreditinstituten	TEUR	./.	1.324	38	./.	2.732	./.	590	422

#### **Ergebnis:**

Jahresüberschuss	TEUR	1.929	5.445	3.460	943	1.453
------------------	------	-------	-------	-------	-----	-------

#### **Aktie:**

Anzahl der Aktien		1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000	1.200.000
Ergebnis je Aktie	EURO	1,61	4,54	2,88	0,79	1,21
Dividende je Aktie	EURO	0,50	1,90	1,10	0,50	1,00*)
Schlusskurs	EURO	19,10	21,80	31,00	24,80	20,80

<b>Andienungsvolumen</b>	TEUR	36.514	26.781	27.339	26.638	27.556
<b>Nachbesserungsrechte:</b>						

\* Dividende für 2023 gemäß Vorschlag der Verwaltung

---

## **Geschäftsbericht 2023**

---

# ***Allerthal-Werke AG***

**Allerthal-Werke AG – Friesenstraße 50 – 50670 Köln**

**[www.allerthal.de](http://www.allerthal.de)**

# **Organe der Gesellschaft**

---

## **Vorstand**

**Thorsten Grimm, Kaufmann**

## **Aufsichtsrat**

**Dr. Markus Linnerz, Rechtsanwalt**

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

**Karl-Heinz Berchter, Unternehmensberater**

(Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

**Rolf Hauschildt, Kaufmann**

(Mitglied des Aufsichtsrats)

**Hans Rudi Kufner, Kaufmann**

(Mitglied des Aufsichtsrats)

## Brief an die Aktionäre

---

*„Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“*

*Wilhelm II. (1859-1941),*

*von 1888 bis 1918 letzter Deutscher Kaiser und König von Preußen.*

Sehr geehrte Aktionärinnen,  
sehr geehrte Aktionäre,

mit diesem Aktionärsbrief – in Auszügen bereits im Januar 2024 auf [www.allerthal.de](http://www.allerthal.de) erschienen – möchten wir unseren Aktionären, 125 Jahre nach Gründung der Gesellschaft im Jahr 1899 als Brauerei im braunschweigischen Grasleben, einen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr 2023 geben und am Ende auch einen Ausblick auf das laufende Jahr wagen. Die Erfahrung der Vergangenheit lehrt aber, dass der Blick in die berühmte „Kristallkugel“ gerade an der Börse selten zu valablen Ergebnissen führt. Mit zukunftsgerichteten Prognosen ist es so eine Sache, wie schon die einleitende Fehleinschätzung – Kaiser Wilhelm II. zugeschrieben – eindrucksvoll illustriert.

Im Vorjahr beschäftigten wir uns im Rahmen des Aktionärsbriefs und auch anlässlich der Hauptversammlung im Juli 2023 mit dem zeitgeistigen Phänomen der „Polykrise“, das in der Gegenwart nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat – im Gegenteil. Gefühlt sind auch 2023 mehr neue Krisenherde dazugekommen als Krisen verschwunden sind. „Krisen“ sind offenbar gekommen, um zu bleiben. Angelehnt an das Börsenbonmot „La hausse amène la hausse“ für Schönwetterperioden gilt: „Die Krise nährt die Krise“. Es gibt aktuell wenig Hinweise darauf, dass sich an dieser Konstellation auf absehbare Zeit etwas ändern wird.

Wir wollen an dieser Stelle aber nicht zu viel Trübsal blasen, sind wir mit dem im Anlagejahr 2023 Erreichten auch angesichts der teilweise „widrigen“ Rahmenbedingungen für Neben- und Spezialwerte-Investoren mit teilweise hohen Kursabschlägen einzelner Werte zufrieden.

## **Rückblick 2023: Allerthal-Werke AG**

Die Allerthal-Werke AG hat das Geschäftsjahr 2023 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,45 Mio. EUR (Vj. 943 TEUR) abgeschlossen und konnte das Vermögen der Aktionäre damit steigern. Das Ergebnis je Aktie im Berichtsjahr beträgt 1,21 EUR (Vj. 0,79 EUR).

Nach dem neuen Dividendenkonzept vom März 2024, auf das in den weiteren Ausführungen noch vertieft eingegangen wird, ergibt sich daraus ein Dividendenvorschlag an die diesjährige Hauptversammlung der Allerthal-Werke AG von 1,00 EUR je Stückaktie (Vj. 0,50 EUR Dividende).

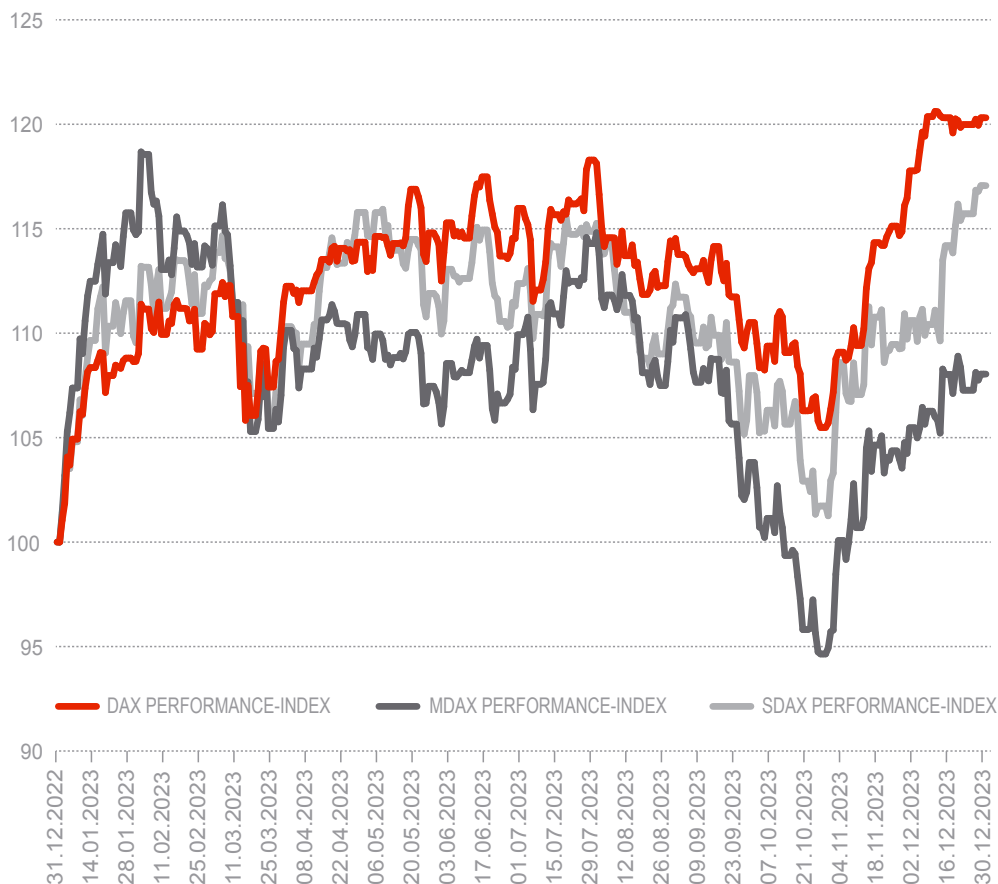
Das wirtschaftliche Eigenkapital je Allerthal-Aktie (anteiliges handelsrechtliches Eigenkapital zzgl. Kursreserven im Wertpapierbestand des Anlage- und Umlaufvermögens) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 auf 26,69 EUR (25,82 EUR am 31. Dezember 2022). Unter Berücksichtigung der 2023 erfolgten Dividendenaus-schüttung von 0,50 EUR/Stückaktie entspricht dies im Jahresvergleich einem Anstieg von rund 5,3% (im Vj. Rückgang um 11,9%).

## **Rückblick 2023: Marktumfeld**

Mit einem dividendenbereinigten Zuwachs um +5,3% liegt die Wertentwicklung sowohl hinter dem DAX (+20,3%) wie hinter dem SDAX (+17,1%). Deutlich geringer fällt der Abstand zum industrielastigen MDAX (+8,0%) aus. Mit Blick auf das Umfeld, die anhaltend gedrückte Verbraucherstimmung sowie die zahlreichen innen- und geopolitischen „Krisenherde“ könnten diese Kurssteigerungen in den Indizes beinahe paradox erscheinen. Die seit einigen Monaten anhaltende, gute Stimmung in den Indizes – bisweilen dicht an der Grenze zur Euphorie oder sogar noch darüber hinaus – spiegelt sich bisher (noch) nicht im Alltag von Unternehmen und Verbrauchern. Ob die Aktienmärkte als „Vorlaufindikatoren“ richtig liegen, werden die nächsten Monate zeigen.

## DAX 31.12.2022 – 31.12.2023

MDAX und SDAX indexiert, 31.12.2022 = 100



Warum sind wir trotz dieser „Underperformance“ zu den einschlägigen Indizes dennoch zufrieden mit dem Anlagejahr 2023?

Zunächst einmal ist das Allerthal-Portfolio nicht an irgendwelchen Indizes orientiert. Damit sind wir zugleich frei von jeglichem „Benchmark-Denken“, das wir – und das gilt auch für Phasen einer „Outperformance“ – grundsätzlich eher kritisch sehen. Was nutzt etwa eine „Outperformance“ zum Index, wenn der Index -25% an Wert verliert, das eigene Portfolio aber nur -20%? Dann hat der Anleger zwar eine deutliche „relative Outperformance“, steht am Ende aber mit leeren Taschen da. Die „relative Outperformance“ wäre in diesem Fall ein teuer erkaufter Pyrrhussieg.

Aus ihrer Historie investiert die Allerthal-Werke AG zudem bekanntlich überwiegend in Nebenwerte der D-A-CH Region sowie in Unternehmen, die sich in „Sondersituationen“ befinden. Dabei ist die Gesellschaft oft in kleinen und mittelgroßen Unternehmen mit einem industriellen Kern investiert, bisweilen auch in Kombination mit einer eher geringen Handelsliquidität. Diese Kombination aus einer – relativ zu den marktbreiten Indizes – kleinen Unternehmensgröße und geringer Handelsliquidität gepaart mit einem industriellen Charakter vieler Portfolio-Unternehmen hat

Aktien, insbesondere deutschen Aktien, im abgelaufenen Jahr 2023 teilweise kräftig zugesetzt. Nicht wenige auch bekannte Unternehmen haben das Jahr 2023 mit prozentual zweistelligen Kursrückgängen abgeschlossen – wie es natürlich umgekehrt auch prozentual zweistellige Gewinner gab. Die Schere zwischen „guten“ und „schlechten“ Firmen – gemessen an ihrer Kursperformance – hat sich 2023 weiter geöffnet.

So lag die Bandbreite zwischen der besten und der schlechtesten Aktie im DAX zwischen +54% (Rheinmetall) und -36% (Zalando). Rheinmetall ist dabei sicherlich ein Profiteur der unsicheren geopolitischen Situation, während der einstige „Corona-Gewinner“ Zalando – wie viele andere Unternehmen – heute mit einer schwachen Konsumstimmung konfrontiert ist. Im Dezember 2023 zitierte die FAZ in einem Bericht über Zalando einen Analysten, wonach sich die Deutschen in einem „**Konsumentenstreik**“ befinden würden. Und weiter: „Zalando macht so weit alles richtig, was sie selbst beeinflussen können. Aber auf die Makrolage haben sie keinen Einfluss: Sie sind zur falschen Zeit im falschen Land auf dem falschen Kontinent.“ So einfach kann Börse sein.

Noch extremer präsentierte sich die Situation im MDAX mit einer Performance-Bandbreite zwischen knapp +190% (Redcare Pharmacy, ex Shop Apotheke) und -45% (Delivery Hero) sowie im SDAX mit einer Spanne zwischen +157% (Morphosys) und -60% (Adtran).

Beeindruckend war 2023 auch die zeitliche „Performance-Verteilung“ in den Indizes: die Tabelle veranschaulicht in Ergänzung zum Chart, dass ein Großteil der Indexperformance in den letzten zwei Monaten „verdient“ wurde, während die Performance nach zehn Monaten nur zwischen +6,4% (DAX) und -4,3% (MDAX) gelegen hatte.

Periode von bis	12 Monate 31.12.2022 31.12.2023	10 Monate 31.12.2022 31.10.2023	2 Monate 31.10.2023 31.12.2023
DAX	20,3 %	6,4 %	13,1 %
MDAX	8,0 %	-4,3 %	12,9 %
SDAX	17,1 %	2,9 %	13,7 %
<i>Quelle: VWD, eigene Abbildung</i>			

Über den Gesamtmarkt betrachtet war im abgelaufenen Jahr ein **Trend hin zu „Liquidität“ und „Größe“** zu beobachten. Der Markt favorisierte sogenannte „Big Caps“ gegenüber „Small & Mid Caps“, übrigens nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen wichtigen Märkten – insbesondere in den USA als Mutterland des



Börsenkapitalismus. Klein- und mittelkapitalisierte Unternehmen haben auch innerhalb der Indizes im Durchschnitt deutlich schlechter abgeschnitten als Unternehmen mit Börsenbewertungen im Bereich mehrerer Milliarden Euro.

Weitere bestimmende Themen im Markt waren „**Inflation**“ und – damit eng verknüpft – „**Zinsen**“. Als sich Ende 2023 abzeichnete, dass der Inflationsdruck möglicherweise nachlässt und es zu einer Entspannung an der Zinsfront kommt, haussierten insbesondere zinssensitive Werte etwa aus dem Technologie- oder Immobiliensegment. Insbesondere im Immobiliensektor ist die Allerthal-Werke AG jedoch nur in geringem Umfang investiert – was mit Blick auf die zurückliegenden Jahre kein Nachteil gewesen ist. Insgesamt hat sich die defensiv ausgerichtete Positionierung des Allerthal-Portfolios bewährt. Der geographische Mix mit den Schweizer Aktien (s.u.) hat das Deutschland-fokussierte Portfolio um einen attraktiven Markt ergänzt. Auch währungsseitig fand hier über den Schweizerfranken eine Diversifikation statt, die 2023 einen positiven Ergebnisbeitrag leistete.

### Rückblick 2023: Einzelthemen

Neben den großen und kleinen Themen auf der Makro-Ebene beschäftigten uns 2023 natürlich auch noch zahlreiche andere Themen auf der „Mikro-Ebene“ unseres Portfolios. Zu nennen sind hier stellvertretend etwa die beiden Rückkaufangebote in Sachen Centrotec SE vom Frühjahr und Herbst 2023, unser Gegenantrag bei der Deutsche Rohstoff AG vom Mai 2023 sowie das Delisting-Erwerbsangebot bei der Schumag AG vom Sommer 2023.

- Im März 2023 kündigte die **Centrotec SE** einen Aktienrückkauf zu einem Preis von 57,20 EUR je Aktie an, ein weiteres Aktienrückkaufangebot zu einem Preis von nur noch 44,00 EUR je Aktie wurde Ende November 2023 veröffentlicht. Ende Februar 2024, und damit nach dem Bilanzstichtag, publizierte die Centrotec SE ein weiteres öffentliches Aktienrückkaufangebot zu 50,00 EUR je Aktie. Die Allerthal-Werke AG hatte ihr Centrotec-Exposure rund um das erste Rückkaufangebot vom Frühjahr 2023 (und später nochmals im März 2024) adjustiert, bleibt aus Bewertungsüberlegungen jedoch an der Centrotec SE beteiligt. Die Position gehörte zum Jahresende 2023 unverändert noch zu unseren Top 5-Positionen (s.u.). Der angemessene Wert der Centrotec SE liegt nach unserer Einschätzung weit oberhalb der aktuellen Aktienkurse.
- Am 29. Juni 2023 fand die HV unseres langjährigen Portfolio-Werts **Deutsche Rohstoff AG** in Mannheim statt. Mitte Juni 2023 hatten wir der Deutsche Roh-

stoff AG einen Gegenantrag zum Gewinnverwendungsvorschlag der Verwaltung – also zur Höhe der Dividende – übermittelt. Wir stellten den Antrag an die HV der Deutsche Rohstoff AG, die Dividende von vorgeschlagenen 1,30 EUR/Aktie auf angemessene 2,60 EUR/Aktie zu erhöhen. Einerseits begründeten wir dies mit der sehr erfolgreichen, operativen Geschäftsentwicklung, andererseits mit den Risiken eines aggressiven Investitionsprogramms über 200 Mio. EUR in den Jahren 2023 und 2024 – das mittlerweile aufgrund noch größerer Investitionspläne schon längst wieder Makulatur ist! Auch wenn der Gegenantrag aufgrund der Nein-Stimmen des größten Aktionärs, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender, vor Ort letztlich abgelehnt wurde, haben wir viele positive Rückmeldungen zum Antrag erhalten und immerhin eine Zustimmungsquote von rund 32,6% zu unserem Gegenantrag erzielt. Wir interpretieren diese Zustimmung auch als Signal und Auftrag an die Verwaltung der Deutsche Rohstoff AG, ihre Ausschüttungspolitik in Zukunft aktionärsfreundlicher zu gestalten.

- Die 2023 nur noch sehr sporadisch gehandelten Aktien der **Schumag AG**, zum Jahresende 2022 und auch zum 30. Juni 2023 noch unter den fünf größten Positionen, hatten wir im 3. Quartal 2023 in das Delisting-Übernahmeangebot zu 1,36 EUR/Aktie eingereicht.

### Portfolio zum 31. Dezember 2023: größte Positionen

Die größten Wertpapierpositionen im Anlagevermögen – ohne Berücksichtigung der Beteiligung von 89,7% an der Tochtergesellschaft Esterer AG – waren nach Kurswert Aktien von **Alexanderwerk AG**, **KSB SE & Co. KGaA (Vz)**, **Centrotec SE**, **Siltronic AG** und **Data Modul AG**:

- Die bereits seit 1899 – dem „Geburtsjahr“ der Allerthal-Werke AG – an der Frankfurter Börse gelistete Traditionsgesellschaft **Alexanderwerk AG** ([www.alexanderwerk.com](http://www.alexanderwerk.com)) ist eine Unternehmensgruppe im Bereich der Trockenkompaktierung und -granulierung. Heute handelt es sich bei der Alexanderwerk AG um einen attraktiv bewerteten, spezialisierten Technologiekonzern, der mit einer Dividendenrendite von mehr als 6% für das Geschäftsjahr 2023 bei einem KGV von 6,2x auf Basis des Jahresschlusskurses (13,90 EUR) punkten kann.
- Der im pfälzischen Frankenthal unweit von Ludwigshafen/Mannheim beheimatete **KSB-Konzern** ([www.ksb.com](http://www.ksb.com)) zählt mit einem Umsatz von über 2,8 Mrd. EUR (2023) zu den weltweit führenden Anbietern von hochwertigen Pumpen, Arma-

turen und zugehörigen Systemen. KSB hat sich in den zurückliegenden Jahren erkennbar verändert und ist deutlich näher an die Kapitalmärkte herangerückt. Es gibt aus der Historie zwei Aktiengattungen: sowohl die Vorzugsaktien als auch die wenig liquiden Stammaktien sind zum regulierten Markt zugelassen. Aus Bewertungsüberlegungen ist die Allerthal-Werke AG lediglich in den Vorzugsaktien der KSB SE & Co. KGaA investiert. Im Jahr 2023 lag der anteilige Gewinn je KSB-Vorzugsaktie bei 87,09 EUR/Aktie. Auf Basis eines Jahresschlusskurses von 582 EUR bedeutet dies ein fundamental attraktives KGV von 6,7x.

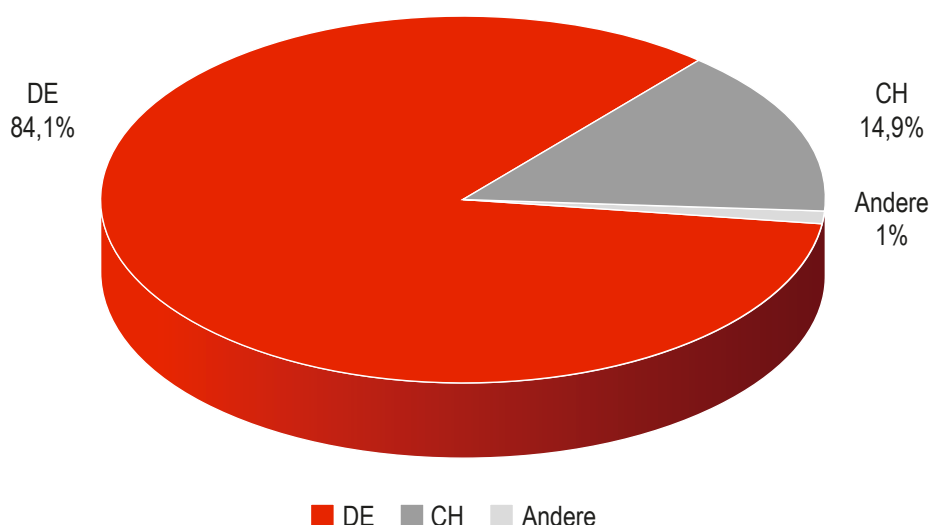
- Die **Centrotec SE** ([www.centrotec.de](http://www.centrotec.de)) gehört mehrheitlich zum Beteiligungsimperium des Unternehmers Guido A. Krass. In den zurückliegenden Jahren gab es verschiedene Aktienrückkaufangebote der Centrotec SE an die Publikumsaktionäre, die letztlich darauf zielten, die Beteiligung von Guido A. Krass an der Centrotec SE (indirekt) zu erhöhen.
- Die in München ansässige **Siltronic AG** ([www.siltronic.com](http://www.siltronic.com)) ist einer der führenden Hersteller von Siliziumwafern für die Halbleiterindustrie. Mittel- bis langfristig sollte Siltronic, nicht zuletzt mit dem Bau der neuen Fabrik in Singapur (FabNext), idealerweise von einem Voranschreiten des Abbaus von Waferüberbeständen auf Kundenseite sowie der erwarteten zyklischen Erholung des Halbleitermarktes profitieren. Wir halten es nicht für völlig ausgeschlossen, dass es zu einem späteren Zeitpunkt unter anderen (geo-)politischen Vorzeichen nochmals einen neuen Anlauf für eine Übernahme der Siltronic AG geben könnte.
- Die **Data Modul AG** ([www.data-modul.com](http://www.data-modul.com)) mit Hauptsitz in München und Produktion im tauberfränkischen Weikersheim ist ein weltweit tätiger Händler und Hersteller von Display-, Touch-, Embedded-, Monitor- und Panel-PC-Lösungen für industrielle Anwendungen. 2015 lancierte die US-amerikanische Arrow Electronics Inc. ein Übernahmeangebot zum Preis von 27,50 EUR/Aktie. Nach letzten Informationen hält Arrows 69,2% der Aktien. Dieser Anteil ist seit Jahren konstant. Beginnend mit der Dividende für das Geschäftsjahr 2014 wurde der Dividendenvorschlag der Verwaltung, der stets attraktive Dividenden vorsah, mit den Stimmen des Hauptaktionärs regelmäßig wieder „einkassiert“ und abgelehnt. Stattdessen erhalten die Aktionäre im Sinne von § 254 AktG lediglich die gesetzliche Mindestdividende von 4% des anteiligen Grundkapitals, was im vorliegenden Fall sehr überschaubaren 0,12 EUR/Aktie entspricht. Im Jahr 2023 wurden 4,11 EUR/Aktie verdient. Der kumulierte Gewinn der zurückliegenden neun Jahre einschließlich 2015, dem ersten Geschäftsjahr unter dem neuen Haupteigentü-

mer, beträgt – vor Ausschüttungen – 27,92 EUR/Aktie. Abzüglich 1,08 EUR/Aktie an Ausschüttungen in neun Jahren wurden Gewinne von 26,84 EUR/Aktie thesauriert. Wertmäßig entspricht diese beeindruckende Größe fast dem Angebotspreis von 2015. Das bilanzielle Eigenkapital ist bis Ende 2023 auf 145,6 Mio. EUR angewachsen, entsprechend 41,30 EUR/Aktie. Gegenläufig zum inneren Wert der Aktie, die in den letzten Jahren durch stetige Thesaurierung zumindest in der Theorie „wertvoller“ geworden ist, hat sich der Aktienkurs entwickelt: Die Aktie notierte Ende 2023 nur noch knapp oberhalb ihres anteiligen Eigenkapitals pro Aktie und ist im 1. Quartal 2024 deutlich unter den Buchwert des Eigenkapitals in die Nähe von Mehrjahrestiefstständen gefallen, die im März 2020 in dunkelsten Covid-Zeiten erreicht wurden. Wir stellen die These auf, dass die Data Modul-Aktie bei signifikant höheren Ausschüttungen als 0,12 EUR/Aktie deutlich höher notieren würde, obwohl der „innere Wert“ der Gesellschaft durch regelmäßig attraktive Ausschüttungen nicht im gleichen Umfang zugenommen hätte, wie es jetzt – mit der Thesaurierung – der Fall ist! Vor dem Hintergrund der guten operativen Entwicklung kann die gegenläufige Aktienkursentwicklung der zurückliegenden Jahre deshalb wie ein „Paradoxon“ erscheinen.

### **Portfolio zum 31. Dezember 2023: geographische Allokation**

Der geographische Fokus bleibt weiterhin auf den deutschen Aktienmarkt ausgerichtet, ergänzt überwiegend um verschiedene Schweizer Aktien. Zum Jahresende waren rund 84% der Wertpapiere im Anlagevermögen in Deutschland investiert, weitere knapp 15% in der Schweiz und etwa 1% des Portfolios entfielen auf andere Märkte.

#### **Geographische Allokation (inklusive Esterer AG)**



Die „**Internationalisierung**“ des Allerthal-Portfolios – historisch gewachsen ein noch zartes, aber seit einigen Jahren wachsendes Pflänzlein – fand auch 2023 praktisch ausschließlich über den **Schweizer Aktienmarkt** statt.

Warum ausgerechnet die Schweiz? Ausgehend von den institutionellen, den politischen aber auch von den „kulturellen“ Rahmenbedingungen bietet gerade dieser Markt bei allen gegebenen Unterschieden zum deutschen Aktienmarkt aus unserer Perspektive – über die Währung hinausgehend – besonders interessante Diversifikationsvorteile. Hinzu kommt in der Schweiz ein sehr breites Spektrum attraktiver, global ausgerichteter Unternehmen, deren Anteilsscheine an Börsen oder anderen, vergleichbaren Marktplätzen wie z.B. außerbörslichen Handelsplattformen frei gehandelt werden. „Aktienbesitz“, nicht selten über Generationen, ist in der Schweiz gesellschaftlich aus einer relativen Perspektive zudem deutlich fester in der Bevölkerung verankert als in Deutschland. Entsprechend gibt es eine andere Aktienkultur. Aktien als wohlverstandene „Anteilsscheine an Unternehmen“ sind, quer durch alle Gesellschaftsschichten, entsprechend besser „belemundet“ und nicht lediglich „Teufelszeug“ in der Hand „finsterer Börsenspekulanten“.

In der Schweiz hielt die Allerthal-Werke AG Ende 2023 Aktienbeteiligungen u.a. am Verkehrs- und Tourismuskonzern **BVZ Holding AG**, am Baukonzern **Implenia AG**, an der **Industriegruppe CPH Chemie & Papier Holding AG**, am Industriezulieferer **Feintool Technologies AG** sowie am Medienunternehmen **TX Group AG**.

### Portfolio zum 31. Dezember 2023: Gewinner und Verlierer

Die höchsten Gewinne im Portfolio wurden 2023 mit den Stammaktien von Centrotec SE (DE, 0,46 Mio. EUR) realisiert, gefolgt von Doc Morris AG (vorm. Zur Rose Group AG, CH, 0,22 Mio. EUR), Lotto24 AG (DE, 0,19 Mio. EUR), Hochtief AG (DE, 0,18 Mio. EUR) und Deutsche Rohstoff AG (DE, 0,17 Mio. EUR).

Die „rote Laterne“ der größten realisierten Verlierer im Portfolio ging 2023 nach Aachen zu unserer langjährigen Depotposition Schumag AG (DE, -0,13 Mio. EUR). Bei der Schumag AG hatten wir 2023 das Delisting-Übernahmeangebot angenommen (s.o.). Auf den weiteren Verlierer-Rängen lagen im Berichtsjahr Apontis Pharma AG (DE, -0,03 Mio. EUR), Kromi Logistik AG (DE, -0,02 Mio. EUR), Kabel Deutschland AG (DE, -0,01 Mio. EUR) und Clariant AG (CH, -0,01 Mio. EUR).

## Neues Dividendenkonzept und Dividende für das Geschäftsjahr 2023

In der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat das seit 2013 bestehende Dividendenkonzept überprüft und ein neues Dividendenkonzept beschlossen.

Dieses neue „Dividendenkonzept 2024“ hat folgenden, konkreten Inhalt:

Bei einem Jahresüberschuss zwischen 300.000 EUR und 1.200.000 EUR beabsichtigt der Vorstand der Hauptversammlung eine Vollausschüttung des Jahresüberschusses (abgerundet auf volle 5 Cent je Aktie) vorzuschlagen. Dies entspricht derzeit einer Dividende von 0,25 EUR – max. 1,00 EUR je Aktie.

- Bei einem Jahresüberschuss zwischen 1.200.000,00 EUR und 2.400.000 EUR beabsichtigt der Vorstand der Hauptversammlung die anteilige Ausschüttung von 1.200.000,00 EUR vorzuschlagen. Dies entspricht derzeit einer Dividende von 1,00 EUR je Aktie.
- Ab einem Jahresüberschuss von 2.400.000 EUR beabsichtigt der Vorstand der Hauptversammlung – neben der anteiligen Ausschüttung von 1.200.000 EUR – zusätzlich einen Bonus von 50% des 2.400.000 EUR übersteigenden Anteils des Jahresüberschusses (abgerundet auf volle 10 Cent je Aktie) vorzuschlagen. Beispiel: Bei einem Jahresüberschuss von 3.000.000 EUR entspricht dies derzeit einer Dividende von 1,00 EUR je Aktie zzgl. einem Bonus von 0,20 EUR je Aktie (50% von 600.000 EUR, abgerundet auf volle 10 Cent).
- Aufgrund dieses geänderten Konzepts werden Vorstand und Aufsichtsrat der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der Allerthal-Werke AG am 17. Juli 2024 die Ausschüttung einer Dividende von 1,00 EUR/Stückaktie vorschlagen. Auf Basis des bisherigen Dividendenkonzepts hätte sich ein Dividendenvorschlag von lediglich 0,50 EUR/Stückaktie ergeben. Im Vorjahr wurde eine Dividende von 0,50 EUR/Stückaktie ausgeschüttet.

Im Rahmen dieses Aktionärsbriefs möchten wir Sie, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, an wesentlichen Gedanken teilhaben lassen, die Vorstand und Aufsichtsrat letztlich dazu bewogen haben, das langjährige Dividendenkonzept der Allerthal-Werke AG vom Dezember 2013 – und damit mehr als zehn Jahre zurückliegend – einer ergebnisoffenen Überprüfung zu unterziehen.

Der Kernpunkt der Überlegungen war, dass sich die wirtschaftliche Ausgangslage der Gesellschaft im zurückliegenden Jahrzehnt verändert hat, notabene erfreulich positiv. Auch das Mikro- und Makroumfeld entwickelte sich äußerst dynamisch. Im übertragenen Sinne ist das „Allerthal-Haus“ in all den Jahren dank einer erfolgreichen Anlagepolitik deutlich stabiler geworden – und auch größer. Doch ein Haus sollte nicht nur stabil sein, sondern möglichst auch komfortabel für seine „Bewohner“ – in unserem Fall für die Aktionäre als „Bewohner“ im Allerthal-Haus.

- Zum Jahresende 2013 lag die Bilanzsumme der Allerthal-Werke AG – bei einem unveränderten Grundkapital von 1.200.000 EUR, eingeteilt in ebenso viele Aktien – bei rund 17 Mio. EUR, das bilanzielle Eigenkapital bei 12,8 Mio. EUR.
- 10 Jahre später, zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023, hat sich die Bilanzsumme auf gut 28,4 Mio. EUR erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital ist zwischenzeitlich auf 27,8 Mio. EUR angewachsen, ein Anstieg um etwa 117% in der 10-Jahres-Periode. Die Eigenkapitalquote liegt per Ende 2023 bei äußerst soliden 98,4%.

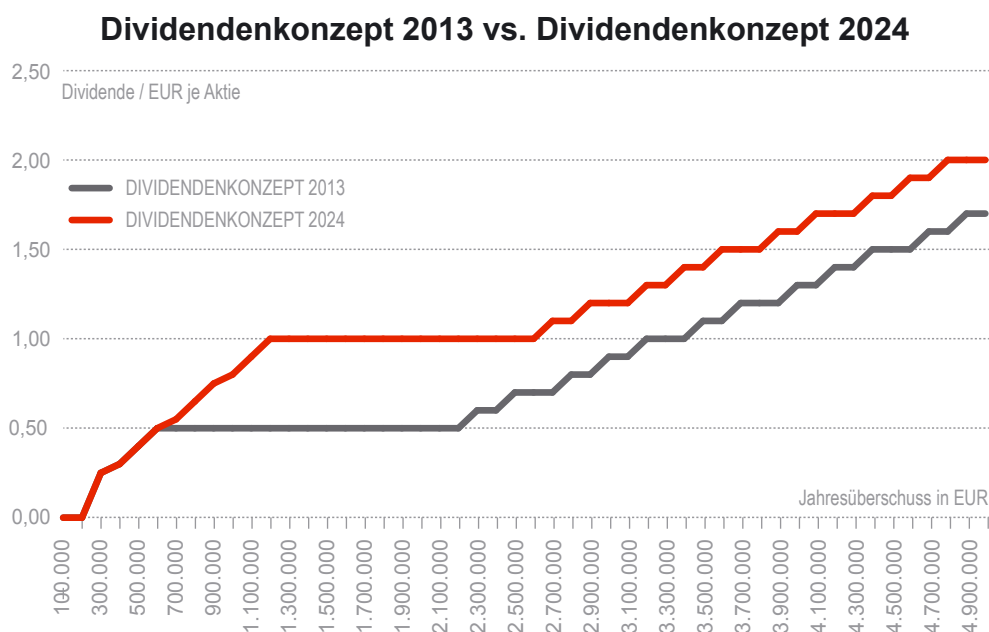
Damit dieser vom langjährigen Vorstand Alfred Schneider in mehr als zwei Jahrzehnten – praktisch auf dem alten (Börsen-)Grundstück – aufgebaute „Neubau“ des Allerthal-Hauses auch „komfortabel“ bleibt und langfristig sogar der „Wohnwert“ steigt, war es der Verwaltung der Gesellschaft ein Anliegen, die Aktionäre angesichts des deutlich ausgeweiteten Geschäftsvolumens auch weiterhin angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

In dieser Ausgangslage ist das neue Dividendenkonzept entstanden, das die geänderten wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ebenso berücksichtigt wie ein zuletzt gestiegenes Marktzinsniveau für „sichere Anlagen“.

Was bedeutet das neue Konzept konkret im Vergleich zum bisherigen Konzept?

Die Graphik veranschaulicht das Auszahlungsprofil für die jeweiligen Konzepte 2013 und 2024 in Abhängigkeit vom erzielten Jahresüberschuss. Bis zu einem Jahresüberschuss von 600.000 EUR sind beide Modelle identisch mit einer Dividende von 0,50 EUR/Aktie. Beim Dividendenkonzept 2024 steigt die Dividende in der ersten Stufe bis zu einem Jahresüberschuss von 1,2 Mio. EUR dann weiter graduell an bis auf 1,00 EUR/Aktie, ehe bei einem Jahresüberschuss zwischen 1,2 Mio. EUR und 2,4 Mio. EUR in der zweiten Stufe eine „Dividenden-Plafonierung“ bei 1,00 EUR/Aktie vorgesehen ist. Im früheren Modell lag dieser „Deckel“ in der zweiten Stufe bei 0,50 EUR/Aktie und kam bei einem Jahresüberschuss zwischen

0,6 Mio. EUR und 2,0 Mio. EUR zum Tragen. Die Graphik illustriert auch für die dritte Stufe eines Jahresüberschusses oberhalb von 2,4 Mio. EUR, dass sich das Auszahlungsprofil zugunsten der Aktionäre nach oben verschiebt.



Die bisherigen Rückmeldungen von Aktionärsseite zum Dividendenkonzept sind überwiegend positiv. In diesem Kontext sei auf das vorgängig bei den Einzeltiteln zum 31. Dezember 2023 ausführlich skizzierte „Data Modul-Paradoxon“ in Kombination mit dem ebenfalls erwähnten Markttrend hin zu „Liquidität“ und „Größe“ verwiesen: obwohl (oder weil?) Data Modul seit nunmehr neun Jahren praktisch – bei gleichzeitig guter Geschäftsentwicklung – ihren gesamten Jahresüberschuss thesauriert und lediglich Mini-Dividenden ausschüttet, ist die Aktienkursentwicklung des teilweise sehr illiquiden „Nebenwerts“ seit Mitte 2023 mehr als enttäuschend. Es scheint, dass insbesondere liquiditätsorientierte (institutionelle?) Anleger in solchen Titeln „Liquidität“, und dazu zählen auch Dividenden, höher gewichten als die eher theoretischen Vorteile einer Vollthesaurierung. Etwas zugespitzt formuliert: Aktien, die keinen Ertrag abwerfen, haben für manche Anleger auch keinen Wert!

Aus unserer Sicht hält die in der beschriebenen Form erfolgte Anpassung des Dividendenkonzepts an die veränderte wirtschaftliche Ausgangssituation eine ausgewogene Balance zwischen Ertrags- und Kapitalorientierung. In gewisser Weise spiegelt das geänderte Dividendenkonzept das Bestreben um einen angemessenen Interessenausgleich zwischen verschiedenen Anlagestilen und -typen unter geänderten Rahmenbedingungen.

Wichtig ist dabei für uns: das Auszahlungsprofil hat sich nicht „aggressiv“ verschoben, sondern wurde lediglich moderat nach oben angepasst. Es steht der Allerthal-



Werke AG ungeachtet einer (potentiell) höheren Ausschüttung ausreichend Kapital zur Verfügung, um die langjährig bewährte Anlagephilosophie in einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld umzusetzen.

Idealerweise helfen regelmäßige, attraktive und mehr oder weniger planbare Ausschüttungen, dass sich der Allerthal-Aktienkurs dem anteiligen wirtschaftlichen Eigenkapital wieder stärker annähert.

### Portfolio zum 31. März 2024

Zu einzelnen Veränderungen im Vergleich zum Jahresende 2023 kam es bei den größten Wertpapierpositionen im Anlagevermögen (ohne Berücksichtigung der Beteiligung von 89,7% an der Tochtergesellschaft Esterer AG). Zum Ende des 1. Quartals 2024 (31. März 2024) waren die fünf größten Wertpapierpositionen nach Kurswert Aktien von **Alexanderwerk AG**, **KSB SE & Co. KGaA (Vz)**, **Drägerwerk AG & Co. KGaA (StA)**, **Siltronic AG** sowie **BVZ Holding AG** (Schweiz).

Die **Drägerwerk AG & Co. KGaA** ([www.draeger.com](http://www.draeger.com)) zeigt operativ einige erfreuliche Signale, dass sich das Geschäft nicht nur stabilisiert, sondern auch wieder Wachstum möglich ist. Zudem kehrt die Gesellschaft nach dem Ende der Genussschein-Ära, die das Dividendenpotential faktisch begrenzte, in den Kreis der Dividendenzahler zurück. Aus Bewertungsüberlegungen sind wir ausschließlich in der Dräger-Stammaktie investiert. Für die überwiegend der Familie Dräger gehörenden Stammaktien steigt die Ausschüttung für das Jahr 2023 – bei einem anteiligen Jahresüberschuss von 5,86 EUR – auf 1,74 EUR nach 0,13 EUR im Vorjahr.

Die im Tourismussektor tätige **BVZ Holding AG** ([www.bvzholding.ch](http://www.bvzholding.ch)) aus der Schweiz ist, getragen auch von einer sehr vorteilhaften Kursentwicklung, ein weiterer Neuzugang in den Top 5. Operativ läuft es hervorragend. 2023 konnte die BVZ Holding ein Rekordergebnis erwirtschaften. Je BVZ-Aktie wurden 133 CHF verdient – bei einem Aktienkurs um 1.000 CHF. Für 2024 sind die Aussichten positiv und es geht, um im Bild der Branche zu bleiben, weiter bergwärts.



*Matterhorn mit Gornergratbahn (Bild: BVZ Holding AG)*

Innerhalb des 1. Quartals 2024 haben wir unser Centrotec SE-Exposure im Umfeld des Aktienrückkaufangebots vom Februar/März 2024 nochmals adjustiert (s.o.), doch bleibt die Centrotec SE unter den zehn größten Depotpositionen.

Die zuletzt aus Bewertungsgründen sogar moderat aufgestockte Beteiligung an der Data Modul AG besteht weiterhin, ist aufgrund der Kursschwäche in den ersten Monaten des Jahres 2024 aber nicht mehr in den fünf größten Positionen enthalten, sondern ebenfalls „nur“ noch eine Top 10-Position.

Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich per Ende März 2024 im Vergleich zum Jahresende 2023 um 3,0% auf 25,88 EUR/Aktie (ungeprüft) reduziert.

Diese Entwicklung ist – gerade mit Blick auf die großen Indizes – letztlich unbefriedigend, kann aber mit der anhaltend schwachen Kursentwicklung insbesondere von industrielastigen und teilweise wenig liquiden Small & Mid Caps sowie Aktien aus der Rubrik „Sondersituationen“ begründet werden. Während Technologieaktien teilweise mit einer starken Kursperformance glänzten, aber vielfach auch schon sehr hoch bewertet sind, hinken Industriezykliker mit tiefer Bewertung, insbesondere (deutsche) Small Caps, dem Markt hinterher. Der schon 2023 beobachtbare Trend hin zu „Liquidität“ und „Größe“ – verwiesen sei an dieser Stelle auf unsere obigen Ausführungen – setzte sich nahtlos im 1. Quartal 2024 fort, obwohl nicht wenige „Experten“ rund um den Jahreswechsel das Jahr 2024 zum „Jahr der Nebenwerte“ ausgerufen haben. Davon ist bis heute (noch) nicht viel im Markt zu sehen, im Gegenteil. Aber das Jahr 2024 hat ja noch einige Monate und bis zum Jahresende kann – die Vorjahre zeigen dies – noch viel passieren. Geduld ist, gerade im Nebenwerte-Sektor, bekanntlich eine Tugend.

## **Ausblick**

Zum Jahresanfang 2024 rollte eine selten gesehene Protest- und Streikwelle durch Deutschland. Bahnstreik. Bauernprotest. Klimastreik. Streik der Spediteure, Logistiker, Hausärzte... Und die Konsumenten streik(t)en auch noch – siehe die Aussagen rund um Zalando. Wer will es den Konsumenten verdenken? Aktuell scheint die Streiklust etwas abgekühlt, was primär den erreichten Tarifvereinbarungen geschuldet ist. Bei nächstbestener Gelegenheit dürfte das „Streiktheater“ – vermutlich – von vorne beginnen.

Wer aus einer Außenperspektive nach Deutschland blickt, erlebt ein stark verunsichertes Land. Verunsichert sind Verbraucher wie Unternehmen gleichermaßen –

und diese Verunsicherung hat längst nicht (mehr) nur externe Gründe wie etwa „hohe Energie- und Materialpreise“ oder „gestörte Lieferketten“. Diese negativen Einflussfaktoren haben sich mittlerweile im Vorjahresvergleich auch deutlich verbessert.

Vielerorts waren zuletzt reduzierte Auftragseingänge zu beobachten und die Visibilität in der Industrie ist und bleibt häufig tief. Auf der anderen Seite sind die Einkaufspreise sowie auch die Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig, was den Druck von der Kostenseite nimmt. Zieht nun noch die Nachfrage an, etwa durch einen weiter voranschreitenden Post-Corona-Lagerabbau oder nur ein wieder wachsendes Konsumentenvertrauen infolge einer rückläufigen Inflation bei gleichzeitig gestiegenen Realeinkommen, kann – kann – dies positive Effekte haben. Hinzu kommt: global gesehen gibt es Signale, dass sich die Weltwirtschaft weiter erholt. Davon „müssten“ früher oder später auch deutsche Unternehmen – insbesondere Industriezykliker – profitieren.

Aber: viele Probleme in Deutschland und Europa erscheinen heute als „hausgemacht“. Aufgabe der Politik sollte es sein, mit attraktiven Standortbedingungen für wirtschaftlichen Rückenwind zu sorgen. Stattdessen sind Unternehmen und Steuerzahler mit immer mehr politischem Gegenwind konfrontiert. Gespräche mit (deutschen) Unternehmern, wie sie regelmäßig etwa am Rande von Haupt- oder Generalversammlungen in Deutschland oder auch der Schweiz geführt werden, nähren diese These.

Nachdenklich gestimmt hat uns in diesem Kontext, nur ein Beispiel von vielen, Ende April 2024 die Mitteilung der im schwäbischen Gosheim im Landkreis Tuttlingen beheimateten und lediglich mit ihren Vorzugsaktien börsennotierten Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zum Jahresergebnis 2023 sowie zum Ausblick auf 2024. Wörtlich heißt es bei Hermle:

*„In den ersten Monaten 2024 zeichnete sich vor allem im Inland eine schwache Nachfrage ab, die bei HERMLE durch verschiedene Großprojekte etwas abgefedert wurde. Die künftige Entwicklung lässt sich schwer einschätzen, dürfte sich aufgrund des aktuell schwierigen konjunkturellen Umfelds aber zunächst weiter eintrüben. In Deutschland und Europa hemmen die unsichere politische Situation, steigende und sprunghafte Überregulierung sowie hohe Energie- und Finanzierungskosten die Investitionsbereitschaft. In vielen Auslandsmärkten ist ebenfalls mit einer verhaltenen Dynamik zu rechnen. Zudem behindert die langsame Bearbeitung von Ausfuhrgenehmigungen das Geschäft.“*

Diese wenigen Sätze von Berthold Hermle müssten eigentlich dafür sorgen, dass in Berlin – aber auch in Brüssel – alle Alarmlampen aufleuchten. Realistischer ist wohl: es passiert nichts und die klaren Worte von Berthold Hermle – fast wie ein Hilfeschrei! – verhallen ungehört in den unendlichen Fluren und Weiten der deutsch-europäischen Politbürokratie.

Die erwähnte „unsichere politische Situation“ sowie eine „steigende und sprunghafte Überregulierung“ belasten schließlich nicht nur Berthold Hermle, sondern sind für immer mehr produzierende Unternehmen eine Bürde. Für manch ein Unternehmen geht es dabei um nichts weniger als die Existenz. Dabei darf niemals vergessen werden: hinter jedem Unternehmen stehen auch Arbeitsplätze – und Steuerzahler!

Der Wirtschaftsstandort Deutschland hat in den zurückliegenden Jahren einiges von seiner Attraktivität eingebüßt. Insbesondere eine sich sehr dynamisch entwickelnde, aber letztlich unproduktive Verwaltungsbürokratie bremst Bürger und Wirtschaft aus und legt sich wie Mehltau über das Land. Die „Produktion von Bürokratie“ – und die Verwaltung dieser selbstgeschaffenen Bürokratie durch (an)gelern-te Bürokraten und Berater jeglicher Couleur – ist längst zu einer eigenen Industrie mit hohen Zuwachsraten geworden und führt gerade unternehmensseitig zu erheblichen Zusatzkosten.

Die Aktienkurse vieler (Industrie-)Unternehmen – insbesondere von Firmen mit Bezug zur Automobilindustrie als einstiger (?) deutscher Schlüsselindustrie – sind heute leider ein Spiegelbild dieser unseligen Entwicklung.

Gottlieb Daimler oder Carl Benz würden sich wohl im Grabe umdrehen, wenn sie erleben müssten, wie leichtsinnig heute von der Politik mit dem Automobilstandort Deutschland umgegangen wird.

Attraktivere Standortrahmenbedingungen für Unternehmen und Unternehmer sowie echte Entlastungen bei der täglichen Verwaltungsbürokratie würden außerdem mehr Investitions- und Arbeitsanreize setzen als immer neue, aber wenig zielgerichtete staatliche Subventionen. Es ist nicht der Mangel an Staatskonsum, der Deutschland und Europa bremst, sondern ein Mangel an privater Nachfrage und privaten Investitionen.

Was bedeutet dies nun alles für die Börse und die Allerthal-Werke AG?

Wir denken bzw. befürchten, dass „Deutschland“ aktuell an der Börse – und dies gilt insbesondere für „deutsche Nebenwerte“ als Schwerpunkt des Allerthal-Anlageuniversums – aus den genannten Gründen in der Tendenz (deutlich) unter Wert geschlagen wird, gerade deshalb aber auch über erhebliches (Turnaround-)Potential verfügt. Signale der Politik mit einer Bereitschaft zu strukturellen Veränderungen sowie wirtschaftsfreundliche Impulse wären auf diesem Weg sicherlich hilfreicher als Wirtschaftswachstum per amtlicher Verfügung oder qua Ministererlass.

Deutschland hat nicht nur das Vertrauen in sich selbst verloren. Das Vertrauen in die eigenen Stärken ist – wie erwähnt – einer zunehmenden Verunsicherung gewichen. Auch ausländische Investoren scheinen sich verstärkt von Deutschland abgewendet zu haben und Kapital noch immer aus deutschen Aktien abzuziehen. Dies gilt vor allem für angelsächsische Investoren, die Kurse bewegen – nach oben wie nach unten.

Was im Kern aber auch für eine „Unterbewertung“ deutscher Aktien spricht, ist unseres Erachtens die Tatsache, dass im Fall von Übernahmen durch ausländische Erwerber – zuletzt etwa bei Encavis, Morphosys oder SHS Viveon – auf der anderen Seite teilweise hohe Prämien bezahlt werden. Ein Indiz, dass verschiedene an der Börse bezahlten Preise möglicherweise „negativ verzerrt“ sind?

Als Anleger hat man in diesem Umfeld eine zunehmende Routine entwickelt, um in und mit „Krisen“ und „Verunsicherung“ bei zugleich tiefer Visibilität zu leben. Daran dürfte sich voraussichtlich auch im laufenden Jahr 2024 wenig ändern. Von Investoren wird aber nicht nur eine gewisse Anpassungsfähigkeit an ein sich dynamisch veränderndes Umfeld mit ständig neuen Unsicherheiten erwartet. Fast wichtiger noch als die Anpassungsfähigkeit erscheint uns ein hohes Maß an Widerstandsfähigkeit. Über beide Eigenschaften verfügt die Allerthal-Werke AG, wobei wir die Widerstandsfähigkeit – auch in der Eigenwahrnehmung – noch höher gewichten würden.

„Anpassungsfähigkeit“ darf letztlich nicht dazu führen, dass man sich verbiegt und dem Zeitgeist und wechselnden Moden hinterherjagt – um dann doch feststellen zu müssen, dass der „Zeitgeist“ oder das, was nach den wechselnden Launen der Börse dafür gehalten wird, wieder einmal schneller war.

Um auf Kaiser Wilhelm II. aus dem Eingangszitat zurückzukehren: hätte der letzte Deutsche Kaiser an der Börse – rein hypothetisch – auf steigende Kurse von Pferdefuhrwerksunternehmen spekuliert und die Aktien von Autobauern „leerverkauft“, so hätte er kurzfristig vermutlich ein glückliches Händchen gehabt, langfristig mit seiner historischen Fehleinschätzung aber Schiffbruch erlitten. Das Schwierigste an einer Prognose ist immer auch die zeitliche Komponente, gepaart mit einer Kombination aus sich verändernden, ex-ante – erfahrungsgemäß – aber nur schwer antizipierbaren sozialen, wirtschaftlichen, politischen oder regulatorischen Rahmenbedingungen. Aus diesem Grund sind wir mit Prognosen generell zurückhaltend.

Viele Hoffnungen von Unternehmen haben sich nun ins zweite Halbjahr und in Richtung 2025 verschoben, was ein Hinweis auf die weiterhin sehr tiefe Visibilität im Markt und das zuletzt dennoch häufig kurstreibende „Prinzip Hoffnung“ ist. Für den weiteren Jahresverlauf bleiben wir uns – obwohl das 1. Quartal im Nebenwerte-Segment bisher nicht vergnügungssteuerpflichtig war – treu in unserer eher defensiven Anlagephilosophie mit Nebenwerte-Fokus, ohne dabei „neue Technologien“ und Geschäftsmodelle aus den Augen zu verlieren. Wir sind überzeugt, dass es auch diesmal eine Renaissance der „totgeglaubten“ deutschen Nebenwerte geben wird. Die Frage ist dabei weniger eine Frage des „ob“, sondern des „wann“.

In diesem Sinne: bleiben Sie uns gewogen!

Köln, im Mai 2024

Ihr Thorsten Grimm

**Hinweis:** *Auszüge dieses Vorworts zum Geschäftsbericht sind bereits Mitte Januar 2024 im Nachgang zur Publikation der vorläufigen Geschäftszahlen für das Jahr 2023 im Rahmen eines „Aktionärsbriefs“ auf [www.allerthal.de](http://www.allerthal.de) erschienen.*

## **Bericht des Aufsichtsrats der Allerthal-Werke AG für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis 31.12.2023**

---

Mit diesem Bericht informiert der Aufsichtsrat gem. § 171 Abs. 2 AktG über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2023 und das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses. Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2023 die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die relevant erscheinenden Fragen der Unternehmensplanung und strategische Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Gemeinsam mit dem Vorstand erörterte der Aufsichtsrat alle wichtigen Vorhaben. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets Gelegenheit, sich mit den Vorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen.

Im Geschäftsjahr 2023 haben Sitzungen des Aufsichtsrats am 21.04.2023, 21.07.2023 sowie am 08.12.2023 stattgefunden. Die Sitzung am 08.12.2023 wurde im Wege einer Videokonferenz abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und die bedeutsamsten Wertpapierpositionen erörtert sowie die gebotenen Beschlüsse gefasst. Des Weiteren haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats bei weiteren Zusammenkünften und Einzelgesprächen mit dem Vorstand eingehend über die Situation des Unternehmens sowie über grundsätzliche Einzelfragen berichten lassen und hierüber mit dem Vorstand beraten.

Der dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2023 nebst Gewinnverwendungsvorschlag wurde unter Einbeziehung der Buchführung des Vorstands auf der Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21.07.2023 von der Formhals Revisions- und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratsitzung vom Abschlussprüfer zugesandt und war in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 21.03.2024 Gegenstand der Beratungen, an denen der Abschlussprüfer teilgenommen und über wesentliche Ergebnisse der Prüfungen berichtet sowie Fragen

des Aufsichtsrats beantwortet hat. Auf der Basis eigener Prüfungen des Jahresabschlusses hat der Aufsichtsrat der Allerthal-Werke AG dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag zugestimmt und in der Sitzung vom 21.03.2024 den Jahresabschluss zum 31.12.2023 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Aufsichtsrats blieb im Berichtsjahr unverändert. Bzgl. der Mitglieder des Aufsichtsrats sei verwiesen auf die Angaben im handelsrechtlichen Anhang des Jahresabschlusses 2023, dort Ziffer 5.1.

Der bisherige Alleinvorstand Herr Alfred Schneider ist mit Wirkung vom 01.01.2023 als Vorstand ausgeschieden. Alleiniger Vorstand im Berichtsjahr war Herr Thorsten Grimm. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Grimm für seinen Einsatz für das Unternehmen und für die Führung der Allerthal-Werke AG im Geschäftsjahr 2023. Der Dank des Aufsichtsrats gilt auch allen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr hohes Engagement im Jahr 2023 sowie allen Aktionärinnen und Aktionären, die der Allerthal-Werke AG ihr Vertrauen schenken.

Köln, den 21.03.2024

Dr. Markus Linnerz

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Allerthal-Werke AG



**Jahresabschluss der Allerthal-Werke AG, Köln  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023**

---

## Bilanz zum 31. Dezember 2023

### Allerthal-Werke AG, Köln

#### AKTIVA

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Sachanlagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		23.395,50	25.476,00
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.600.644,89		4.597.134,89
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>22.868.328,16</u>		<u>23.012.829,33</u>
		27.468.973,05	27.609.964,22
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.778,73		2.053,66
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>167.896,05</u>		<u>233.926,15</u>
		169.674,78	235.979,81
II. Wertpapiere			
sonstige Wertpapiere		42.146,00	51.974,37
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		534.297,92	131.865,55
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		2.627,42	13.394,31
		28.241.114,67	28.068.654,26

**Bilanz zum 31. Dezember 2023**  
**Allerthal-Werke AG, Köln**

**PASSIVA**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	1.200.000,00	1.200.000,00
II. Kapitalrücklage	3.806.130,18	3.806.130,18
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	109.664,80	109.664,80
2. andere Gewinnrücklagen	<u>21.233.887,03</u>	<u>21.233.887,03</u>
	21.343.551,83	21.343.551,83
IV. Bilanzgewinn	1.452.574,75	600.000,00
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38.087,00	70.500,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>227.361,00</u>	<u>249.522,00</u>
	265.448,00	320.022,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112.006,16	721.727,89
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.183,85	4.935,78
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>57.219,90</u>	<u>72.286,58</u>
	173.409,91	798.950,25
- davon aus Steuern Euro 15.589,56 (Euro 17.522,26)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 5,49 (Euro 5,34)		
	<u>28.241.114,67</u>	<u>28.068.654,26</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**vom 1. Januar 2023 – 31. Dezember 2023**  
**Allerthal-Werke AG, Köln**

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus Wertpapierverkäufen		2.900.125,16	4.398.848,48
2. Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen		204.293,33-	191.990,46-
3. sonstige betriebliche Erträge		746.731,21	304.025,49
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	543.050,19-		618.032,18-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>49.112,56-</u>		<u>57.519,66-</u>
- davon für Altersversorgung		592.162,75-	675.551,84-
Euro -4.761,03 (Euro -2.515,66)			
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.489,06-	18.104,60-
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		293.722,56-	361.048,30-
7. Erträge aus Beteiligungen		0,00	343.128,00
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		581.477,52	549.916,87
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.585,73	26.591,07
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.641.449,50-	3.421.163,92-
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		30.900,66-	8.114,84-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.327,01-	3.869,30-
<b>13. Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.452.574,75</b>	<b>942.666,65</b>
<b>14. Jahresüberschuss</b>		<b>1.452.574,75</b>	<b>942.666,65</b>
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		0,00	342.666,65-
<b>16. Bilanzgewinn</b>		<b>1.452.574,75</b>	<b>600.000,00</b>

# Anhang zum 31.12.2023 der Allerthal-Werke Aktiengesellschaft, Köln

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses</b>	<b>30</b>
<b>2. Angaben zur Bewertung und Bilanzierung</b>	<b>30</b>
<b>3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz</b>	<b>32</b>
3.1 Einzelposten des Anlagevermögens	32
3.2 Angaben zum Kapital	32
3.2.1 Gewinnrücklagen	32
3.2.2 Bilanzgewinn	33
3.3 Angaben zu den Rückstellungen	33
3.3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	33
3.3.2 Sonstige Rückstellungen	34
3.4 Verbindlichkeiten	35
3.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	36
<b>4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>36</b>
4.1 Wertpapiererträge und sonstige betriebliche Erträge	36
4.2 Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	36
4.3 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	36
4.4 Aufzinsungsaufwendungen	37
4.5 Steueraufwand	37
4.6 Aperiodische Erträge und Aufwendungen	37
<b>5. Sonstige Angaben</b>	<b>38</b>
5.1 Angaben zu den Unternehmensorganen	38
5.2 Beteiligungen	38
5.3 Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer	38
5.4 Angaben zum Abschlussprüferhonorar	38
5.5 Latente Steuern	39
5.6 Ergebnisverwendungsvorschlag	39

Anlage: Anlagenspiegel 2023

## **1. Angaben zur Gesellschaft und Erläuterungen zu Bestandteilen der Form, insbesondere der Gliederung des Jahresabschlusses**

Die Allerthal-Werke AG hat ihren Sitz in Köln und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter der Nummer HRB 66988 eingetragen.

Sie ist zum Bilanzstichtag eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne von § 267a HGB. Gleichwohl hat sie den Jahresabschluss wie für große, nicht kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften aufgestellt; dies erfolgte insoweit, als es den Informationsansprüchen ihrer Aktionäre gem. § 131 AktG genügt. Da insoweit zulässig, erfolgen gem. § 160 Abs. 3 AktG keine Angaben zu den dort genannten Vorschriften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde der Erfolg aus Wertpapierverkäufen in den Posten Nr. 1 (Erträge aus Wertpapierverkäufen) und Nr. 2 (Aufwendungen aus Wertpapierverkäufen) zusammengefasst. Diese Posten enthalten sowohl die Gewinne/Verluste aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens als auch diejenigen aus Verkäufen von Wertpapieren des Umlaufvermögens.

Vor dem Hintergrund von § 268 Abs. 5 Satz 1 HGB haben wir die entsprechenden Restlaufzeit-Vermerke aus der Bilanz eliminiert und sämtliche diesbezüglichen Angaben in diesem Anhang konzentriert (sh. nachfolgend Ziff. 3.4).

Der Jahresabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt.

## **2. Angaben zur Bewertung und Bilanzierung**

Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden zum Abschlussstichtag einzeln bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer für die Zugänge bis 2019 linear vorgenommen. Für die Zugänge ab 2020 wurden vereinfachend die steuerlich zulässigen degressiven Abschreibungen verrechnet, was handelsrechtlich aus Gründen ihrer nur unwesentlichen Ergebnisauswirkung zulässig ist. Zugänge an steuerrechtlich „geringwertigen Wirtschaftsgütern“ wurden

in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht auch in diesem Jahresabschluss im Jahr des Zugangs in vollem Umfang abgeschrieben. Das gleiche gilt für die steuerrechtlich begünstigten Zugänge zur IT-Ausstattung.

Der Posten Beteiligungen an verbundenen Unternehmen beinhaltet die Beteiligung an der Esterer AG, Altötting.

Die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und die Wertpapiere des Anlage- bzw. Umlaufvermögens wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet; soweit für deren Ermittlung eine Verbrauchsfolge zu unterstellen war, wurde nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Soweit die Kurswerte unter die Anschaffungskosten gefallen sind, wurden jedoch entsprechende Abwertungen nach § 253 Abs. 3 und 4 HGB vorgenommen. Bei wieder gestiegenen Kursen wurden zur Wertaufholung Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB durchgeführt; die Obergrenze der Zuschreibungen liegt bei den ursprünglichen Anschaffungskosten. Bei den auf fremde Währung lautenden Wertpapieren des Anlagevermögens wurden die Anschaffungskosten unter Beachtung des jeweiligen Devisenkassamittelkurses zum Zugangszeitpunkt ermittelt; die Folgebewertung dieser Wertpapiere erfolgte unter Beachtung der jeweiligen Devisenkassamittelkurse des Bilanzstichtages.

Die Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und die Wertpapiere sind an die jeweils finanzierenden Kreditinstitute verpfändet.

In den Finanzanlagen sind „primäre“ Nachbesserungsrechte enthalten. Sie sind aus von der Gesellschaft gehaltenen Aktienbeständen des Anlagevermögens im Rahmen von Squeeze-out Verfahren bzw. im Rahmen von Unternehmensverträgen durch Andienung entstanden. Die Gesellschaft erwartet bei den mit Erinnerungswerten von je EUR 1,00 aktivierten Rechten eine Nachbesserung auf die bisher gezahlten Abfindungen. Es handelt sich um mehrere Rechte von verschiedenen Gesellschaften.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und die Sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen. Erkennbare Einzelrisiken waren nicht vorhanden, Wertberichtigungen waren daher nicht vorzunehmen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Pensionsrückstellung in Höhe von TEUR 38 ist auf Grundlage eines von der AON Solutions GmbH, Mülheim an der Ruhr, erstellten Versicherungsmathematischen Gutachtens nach den Vorschriften des HGB ermittelt und in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet worden. Die Pensionsrückstellung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz auf der Grundlage der letzten zehn Geschäftsjahre unter Zugrundelegung einer pauschalen 15-jährigen Restlaufzeit bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

### **3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz**

#### **3.1 Einzelposten des Anlagevermögens**

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) liegt diesem Anhang als Anlage bei.

#### **3.2 Angaben zum Kapital**

##### **3.2.1 Gewinnrücklagen**

Die gesetzliche Rücklage blieb unverändert.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2022	21.233.887,03
+ Einstellung durch Hauptversammlung 2023	0,00
+ Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2023	0,00
Andere Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2023	21.233.887,03



Die anderen Gewinnrücklagen enthalten solche nach § 58 Abs. 2a AktG in Höhe von EUR 364.470,77, die in Vorjahren dotiert wurden.

### **3.2.2 Bilanzgewinn**

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2022	600.000,00
./. Einstellung in andere Gewinnrücklage durch Hauptversammlung 2023	./. 0,00
./. Dividende im Geschäftsjahr 2023	./. 600.000,00
Gewinnvortrag	0,00
+ Jahresüberschuss Geschäftsjahr 2023	1.452.574,75
./. Einstellung in Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss 2023	./. 0,00
<b>Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023</b>	<b>1.452.574,75</b>

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge umfasst EUR 157,00 und resultiert aus der Änderung der Bewertungsmethode zu den Pensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2016 (sh. nachfolgend). Gewinne dürfen nur insoweit ausgeschüttet werden, als die nach Ausschüttung verbleibenden freien Rücklagen zzgl. eines Gewinnvortrags und abzgl. eines Verlustvortrags dem genannten Betrag entsprechen.

### **3.3 Angaben zu den Rückstellungen**

#### **3.3.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (§ 253 Abs. 1 Satz 2 HGB). Die Passivierung der Pensionsrückstellung erfolgte auf Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens.

Als versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode analog den Vorschriften des IAS 19) angewandt. Zur Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts per 31.12.2023 wurde der durchschnittliche Marktzinssatz von 1,83% bei einer pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren

entsprechend dem Wahlrecht gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zugrunde gelegt. Bei der Berechnung wurden als biometrische Rechnungsgrundlagen die Heubeck-Richttafeln RT 2018 G sowie als weitere Parameter ein Rententrend von 2,00% und die übrigen relevanten Trends mit 0,00% angenommen.

Der Unterschiedsbetrag i.S.d. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (1,83%) und dem entsprechenden Ansatz bei Zugrundelegung von sieben Geschäftsjahren (1,76%) beträgt EUR 157,00. Es bestand in Höhe dieses Unterschiedsbetrags eine Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB).

### **3.3.2 Sonstige Rückstellungen**

Für Personalkosten wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 140 gebildet.

Für Beratungskosten, insbesondere im Zusammenhang mit aktiv geführten Prozessen, bei denen die Allerthal-Werke AG nicht Beklagte ist, ist ein Betrag von TEUR 60 zurückgestellt.

Es handelt sich ferner um Rückstellungen für die internen Kosten des Jahresabschlusses, für ausstehende Eingangsrechnungen, für Steuererklärungskosten sowie für die Kosten der Archivierung aufbewahrungspflichtiger Unterlagen.

### 3.4 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber Kreditinstituten. Die Angaben zur Restlaufzeit und zur Besicherung sind dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	hiervon über 5 Jahre EUR	Gesamt EUR	gesichert EUR
gegenüber Kreditinstituten	112.006,16	0,00	0,00	112.006,16	112.006,16
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.183,85	0,00	0,00	4.183,85	0,00
Sonstige	57.219,90	0,00	0,00	57.219,90	0,00
<b>Summe</b>	<b>173.409,91</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>173.409,91</b>	<b>112.006,16</b>

Die entsprechenden Vorjahreswerte betragen:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis 1 Jahr EUR	Restlaufzeit über 1 Jahr EUR	hiervon über 5 Jahre EUR	Gesamt EUR	gesichert EUR
gegenüber Kreditinstituten	721.727,89	0,00	0,00	721.727,89	721.727,89
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.935,78	0,00	0,00	4.935,78	0,00
Sonstige	72.286,58	0,00	0,00	72.286,58	0,00
<b>Summe</b>	<b>798.950,25</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>798.950,25</b>	<b>721.727,89</b>

Die Sicherung der Verbindlichkeiten erfolgte durch Verpfändung von in Wertpapierdepots gehaltenen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen und von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens.

### **3.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt TEUR 215 inklusive Umsatzsteuer. Der Ausweis beinhaltet TEUR 145 für Büromieten sowie TEUR 22 für Finanzinformationsdienste, jeweils für die Zeit ab Bilanzstichtag bis zum Ende der jeweiligen kürzest möglichen vertraglichen Restlaufzeit. Weiterhin enthält er TEUR 21 für das Bestellobligo aus der freiwilligen Jahresabschlussprüfung 2023.

## **4. Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **4.1 Wertpapiererträge und sonstige betriebliche Erträge**

Die Wertpapiergewinne wurden mit TEUR 2.892 aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens und mit TEUR 4 aus Verkäufen von Wertpapieren des Umlaufvermögens erzielt. Weiterhin wurden Erträge aus Nachbesserungen in Höhe von TEUR 4 realisiert.

Die Wertpapierverluste resultierten mit TEUR -204 aus Verkäufen von Wertpapieren des Anlagevermögens.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge bestehen im Wesentlichen aus Erträgen aus der Zuschreibung zu den Wertpapieren des Anlagevermögens (TEUR 670).

### **4.2 Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten solche aus Währungsumrechnung in Höhe von EUR 12.386,05 (Vj.: EUR 1.308,44). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten solche aus Währungsumrechnung in Höhe von EUR 570,72 (Vj.: EUR 3.801,72).

### **4.3 Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens**

Abschreibungen auf Finanzanlagen sind immer außerplanmäßig, da für Finanzanlagen keine „planmäßigen“ Abschreibungen vorgenommen werden.

In der GuV-Position Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind TEUR 1.641 (Vj.: TEUR 3.418) für außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen und TEUR 0 (Vj.: TEUR 3) für außerplanmäßige Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen.

#### **4.4 Aufzinsungsaufwendungen**

In dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind keine Aufzinsungsaufwendungen zu der Pensionsrückstellung enthalten. Das Pensionsgutachten war stichtagsbezogen, so dass es keine Informationen hinsichtlich der Höhe des Zinsaufwands aus den Altersvorsorgeaufwendungen enthielt; der vermutlich geringe Zinsaufwand hat daher die Erträge aus der teilweisen Auflösung der Pensionsrückstellung gemindert.

#### **4.5 Steueraufwand**

Auf Basis des handelsbilanziellen Ergebnisses und vor dem Hintergrund der Regelungen des § 8b KStG in seiner am Bilanzstichtag gültigen Fassung ist der typischerweise zu erwartende Steueraufwand (TEUR 0) mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand (TEUR 14) nicht identisch. Grund: Der dort ausgewiesene Ertragsteueraufwand betrifft nicht-anrechenbare ausländische Kapitalertragsteuern (TEUR 14).

#### **4.6 Aperiodische Erträge und Aufwendungen**

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten aperiodische Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 33 und aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 31.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten aperiodische Aufwendungen aus Kosten der Lohn- und Finanzbuchhaltung der Jahre 2021 und 2022 in Höhe von TEUR 9.

## **5. Sonstige Angaben**

### **5.1 Angaben zu den Unternehmensorganen**

#### **Vorstand:**

Thorsten Grimm, Dipl.-Kfm., Kaufmann

#### **Aufsichtsrat:**

Dr. Markus Linnerz, Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Karl-Heinz Berchter, Unternehmensberater (stellvertretender Vorsitzender)

Rolf Hauschildt, Kaufmann

Hans Rudi Kufner, Kaufmann

### **5.2 Beteiligungen**

Der Anteilsbesitz an dem verbundenen Unternehmen Esterer AG, Altötting, umfasst 14.803 von 16.500 Aktien, bzw. 89,7%. Der geprüfte Jahresabschluss 2022 weist ein buchmäßiges Eigenkapital von EUR 5.273.589,07 aus, der Jahresüberschuss 2022 beträgt EUR 60.348,31. Der Jahresabschluss 2023 liegt noch nicht vor.

### **5.3 Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer**

Die Firma beschäftigte im Geschäftsjahr drei Angestellte.

### **5.4 Angaben zum Abschlussprüferhonorar**

Das für das Geschäftsjahr oder frühere Jahre als Aufwand gebuchte Honorar des Abschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

a) für Abschlussprüfungsleistungen	Euro	17.250,00
b) für Steuerberatungsleistungen	Euro	7.350,80
c) für andere Bestätigungsleistungen oder sonstige Leistungen	Euro	3.350,00
Summe	Euro	27.950,80

Anmerkung: Aufgrund der Rechtsprechung des BFH zu § 249 HGB werden mangels gesetzlicher Prüfungspflicht keine Rückstellungen für nicht vorgeschriebene Jahresabschlussprüfungen passiviert, sodass der hier ausgewiesene Prüfungsaufwand die Prüfung des Vorjahresabschlusses betrifft. Die Angaben sind Beträge ohne Umsatzsteuern, unabhängig von einer umsatzsteuerlichen Nicht-Abzugsfähigkeit der in Rechnung gestellten Umsatzsteuern.

## **5.5 Latente Steuern**

Aufgrund der Regelungen des § 8b KStG wird die Gesellschaft bei gleichbleibender Unternehmenspolitik und bei unveränderter Rechtslage in Zukunft voraussichtlich nicht mit inländischen Ertragsteuern belastet sein, welche durch dem Grunde nach bestehende aktive Steuerlatenzen (im Wesentlichen aus steuerlichen Verlustvorträgen) reduziert werden könnten.

Darüber hinaus dürfen aktive latente Steuern ohnehin nur aus solchen steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert werden, die voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren verrechnet werden können; für eine Verrechenbarkeit von steuerlichen Verlustvorträgen der Gesellschaft innerhalb der nächsten fünf Jahre bestehen jedoch keine konkreten Anhaltspunkte.

Mithin bestehen zum Bilanzstichtag trotz vorhandener steuerlicher Verlustvorträge weiterhin keine werthaltigen aktiven Steuerlatenzen.

## **5.6 Ergebnisverwendungsvorschlag**

Der Vorstand schlägt gem. § 170 Abs. 2 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2023 vor:

1. Verteilung an die Aktionäre:	Euro	600.000,00
2. Einstellung in Gewinnrücklagen:	Euro	852.574,75
3. Gewinnvortrag:	Euro	0,00
4. Bilanzgewinn:	Euro	1.452.574,75

Köln, 28. Februar 2024

– Der Vorstand –

**Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)  
zum 31.12.2023  
der Allerthal-Werke AG, Köln**

	Anschaffungskosten				31.12.2023
	01.01.2023	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	
	Euro	Euro	Euro	Euro	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00				0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>II. Sachanlagen</b> andere Anl., Betriebs- und Geschäftsausst.	101.531,59		2.408,56		103.940,15
Summe Sachanlagen	101.531,59	0,00	2.408,56	0,00	103.940,15
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.597.134,89		3.510,00		4.600.644,89
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.178.656,33		9.785.902,62	9.608.587,89	28.355.971,06
Summe Finanzanlagen	32.775.791,22	0,00	9.789.412,62	9.608.587,89	32.956.615,95
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>32.877.322,81</b>	<b>0,00</b>	<b>9.791.821,18</b>	<b>9.608.587,89</b>	<b>33.060.556,10</b>



**Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel)  
zum 31.12.2023  
der Allerthal-Werke AG, Köln**

01.01.2023	Aufgelaufene Abschreibungen					Buchwerte	
	Änderungen iZm Umbu- chungen oder Zugän- gen	Änderun- gen iZm Abgängen	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	Zuschrei- bungen im Geschäfts- jahr	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
0,00					0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
76.055,59			4.489,06		80.544,65	23.395,50	25.476,00
76.055,59	0,00	0,00	4.489,06	0,00	80.544,65	23.395,50	25.476,00
0,00					0,00	4.600.644,89	4.597.134,89
5.165.827,00		649.643,17	1.641.449,50	669.990,43	5.487.642,90	22.868.328,16	23.012.829,33
5.165.827,00	0,00	649.643,17	1.641.449,50	669.990,43	5.487.642,90	27.468.973,05	27.609.964,22
5.241.882,59	0,00	649.643,17	1.645.938,56	669.990,43	5.568.187,55	27.492.368,55	27.635.440,22

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Allerthal-Werke Aktiengesellschaft, Köln:

### *Prüfungsurteil*

Wir haben den Jahresabschluss der Allerthal-Werke Aktiengesellschaft, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2023.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

### *Grundlage für das Prüfungsurteil*

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

### *Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss*

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses.

### *Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses*

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs-

nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren.

Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 28. Februar 2024

### Formhals

Revisions- und Treuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Bastian Lehmkuhler M.A.  
Wirtschaftsprüfer

## Übersicht zur Entwicklung des Andienungsvolumens\*)

Geschäftsjahr	Bestand zu Beginn des Gj. in TEUR	Zugänge Gj. in TEUR	Abgänge Gj. in TEUR	Bestand am Ende des Gj. in TEUR
2006	10.054	4.624	-372	14.306
2007	14.306	13.710	-73	27.943
2008	27.943	10.545	-2.133	36.355
2009	36.355	3.771	-118	40.008
2010	40.008	1.582	-775	40.815
2011	40.815	981	-1.265	40.531
2012	40.531	126	-1.511	39.145
2013	39.145	4.049	-769	42.425
2014	42.425	3.735	-1.507	44.653
2015	44.653	2.923	-8.276	39.300
2016	39.300	974	-1.394	38.880
2017	38.880	2.027	-666	40.241
2018	40.241	1.927	-4.675	37.493
2019	37.493	2.650	-3.629	36.514
2020	36.514	3.802	-13.535	26.781
2021	26.781	2.752	-2.194	27.339
2022	27.339	253	-953	26.638
2023	26.638	926	-8	27.556

\*) Das Andienungsvolumen wird abgebildet durch das Produkt aus der von der Strukturmaßnahme betroffenen Anzahl von Aktien und der vom Hauptgesellschafter zunächst à-conto gewährten Abfindung. Bei Verschmelzungen tritt an die Stelle des vom Hauptgesellschafter gewährten Preises der letzte verfügbare Börsenkurs. Ein Zugang wird gebucht, wenn ein Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Abfindung eingeleitet worden ist. Ein Abgang wird gebucht, wenn dieses Verfahren rechtskräftig abgeschlossen wurde. Dazwischen liegt meist ein Zeitraum von mehreren Jahren. Fünf bis sieben Jahre Verfahrensdauer sind durchaus keine Seltenheit.

## Auswertung der erhaltenen Nachbesserungen

In der Vergangenheit konnte die Allerthal-Werke AG nach dem Abschluss von Spruchverfahren Nachbesserungen wie folgt vereinnahmen:

Ge- schäfts- jahr	Gesellschaft bzw. Maßnahme	Andienungs- volumen in TEUR	erhaltene Nachbesserung einschl. Zinsen in TEUR	in % bezogen auf Andienungs- volumen
2006	Thüga <sup>(1)</sup>	372	28	8%
2007	Buderus <sup>(1)</sup>	73	31	42%
2008	FAG <sup>(2)</sup>	1.979	628	32%
2008	DSL-Holding <sup>(1)</sup>	154	0	0%
2009	DUEWAG <sup>(2)</sup>	118	146	123%
2010	Cycos AG <sup>(2)</sup>	329	48	15%
2010	t-online <sup>(3)</sup>	446	81	18%
2011	Eurohypo AG <sup>(2)</sup>	316	0	0%
2011	DBV –Winterthur <sup>(2)</sup>	709	0	0%
2011	Kolbenschmidt <sup>(1)</sup>	240	0	0%
2012	Vereins- und Westbank AG <sup>(1)</sup>	400	0	0%
2012	DBV-Winterthur Holding AG	882	0	0%
2012	div. andere <sup>(1) u. (2)</sup>	229	1	0%
2013	Hoechst AG <sup>(1)</sup>	766	0	0%
2013	div. andere <sup>(1)</sup>	3	0,5	17%
2014	Wella AG <sup>(2)</sup>	533	50	9%
2014	REpower Systems SE <sup>(1)</sup>	911	67	7%
2014	SAF Simulation AG <sup>(1)</sup>	64	0	0%
2015	Mobilcom AG <sup>(3)</sup>	584	0	0%
2015	Hypo Real Estate Holding AG <sup>(1)</sup>	910	0	0%
2015	Bayer-Schering AG <sup>(2)</sup>	4.334	1.855	43%
2015	Bayer-Schering AG <sup>(1)</sup>	1.881	482	26%
2015	Phoenix AG <sup>(2)</sup>	561	93	17%
2015	Phoenix AG <sup>(3)</sup>	6	2	33%
2016	CinemaxX AG <sup>(1)</sup>	435	54	12%
2016	F. Reichelt AG <sup>(1)</sup>	304	0	0%
2016	AWD Holding AG <sup>(1)</sup>	300	0	0%
2016	D+S Europe AG <sup>(1)</sup>	311	0	0%
2016	div. andere <sup>(1)</sup>	44	1	1%
2017	Harpen AG <sup>(1)</sup>	558	39	7%
2017	Miba AG <sup>(1)</sup>	108	32	29%

>>

&gt;&gt;

Ge- schäfts- jahr	Gesellschaft bzw. Maßnahme	Andienungs- volumen in TEUR	erhaltene Nachbesserung einschl. Zinsen in TEUR	in % bezogen auf Andienungs- volumen
2018	Vodafone AG <sup>(2)</sup>	17	0	0%
2018	Vodafone AG <sup>(1)</sup>	3.626	0	0%
2018	W.E.T. Automotive Systems AG <sup>(1)</sup>	258	19	7%
2018	Allianz Lebensversicherung AG <sup>(1)</sup>	770	0	0%
2018	div. andere	5	3	n.a.
2019	Dresdner Bank AG <sup>(1)</sup>	2.516	0	0%
2019	Eco Business Immobilien AG <sup>(1)</sup>	527	50	10%
2019	Strabag AG <sup>(1)</sup> Abschlag	261	12	5%
2019	Chorus Clean Energy AG <sup>(1)</sup>	770	73	10%
2019	div. andere	50	7	13%
2020	Ergo Versicherungsgruppe AG <sup>(1)</sup>	550	0	0%
2020	AXA Konzern AG <sup>(1)</sup>	11.232	4.000	36%
2020	Burgbad AG <sup>(1)</sup>	235	105	45%
2020	Dyckerhoff AG <sup>(1)</sup>	182	25	14%
2020	Oldenburgische Landesbank AG <sup>(1)</sup>	1.087	0	0%
2020	IVG Immobilien AG <sup>(1)</sup>	40	23	57%
2020	div. andere	210	2	1%
2021	Sky Deutschland AG <sup>(1)</sup>	1.336	0	0%
2021	ABIT AG <sup>(3)</sup>	234	42	18%
2021	Andreae Noris Zahn AG <sup>(1)</sup>	177	31	17%
2021	VBH Holding AG <sup>(1)</sup>	447	30	7%
2022	DAB Bank AG <sup>(1)</sup>	287	37	13%
2022	Renk AG <sup>(1)</sup>	422	43	10%
2022	Custodia Holding AG <sup>(1)</sup>	205	0	0%
2022	div. andere	40	1	2%
2023	IDS Scheer AG <sup>(3)</sup>	8	6	75%
<b>Summe/gew. Mittel</b>		<b>44.349</b>	<b>8.147</b>	<b>18%</b>

Maßnahme: (1) = Squeeze-out, (2) = Unternehmensvertrag, (3) = Verschmelzung

\*\*) Der Zinsanteil beträgt insgesamt TEUR 2.443

Wichtiger Hinweis: Die in der Vergangenheit erzielten Nachbesserungen und die o.g. Ergebniszahlen können – insbesondere aufgrund der Besonderheiten jedes Einzelfalls – auf laufende bzw. zukünftige Verfahren nicht übertragen werden.



---

## Impressum

---

### Herausgeber

Allerthal-Werke Aktiengesellschaft  
Friesenstraße 50  
50670 Köln

#### Kontakt:

Telefon: +49 (0) 221 8 20 32-0  
Telefax: +49 (0) 221 8 20 32-30

Internet: [www.allerthal.de](http://www.allerthal.de)

E-Mail: [info@allerthal.de](mailto:info@allerthal.de)

Vorstand: Thorsten Grimm

Vorsitzender des Aufsichtsrats:  
Dr. Markus Linnerz

Sitz der Gesellschaft: Köln  
HRB 66 9 88, Amtsgericht Köln

---

### Satz & Layout

Diana Siebert Grafik-Design,  
Radevormwald

### Druck & Bindung

ICS Druckzentrum,  
Troisdorf

---

## **Herausgeber**

Allerthal-Werke Aktiengesellschaft  
Köln

Friesenstraße 50  
50670 Köln  
Telefon +49 (0) 221 8 20 32 - 0  
Telefax +49 (0) 221 8 20 32 - 30

Internet: [www.allerthal.de](http://www.allerthal.de)  
E-Mail: [info@allerthal.de](mailto:info@allerthal.de)

Vorstand: Thorsten Grimm  
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Markus Linnerz

Sitz der Gesellschaft: Köln  
HRB 66 9 88, Amtsgericht Köln